

# Fabrikhalle wird zur Galerie

Die Fenster des nüchternen Industriebaus im Mammendorfer Gewerbegebiet sind hell erleuchtet. Schon von der Straße aus sieht man Bilder an den Wänden hängen und die Silhouetten der herumschlendernden Menschen. Ungewöhnlich für eine Fabrikhalle.

VON ULRIKE OSMAN

**Mammendorf** – Bei näherem Betrachten wird den Passanten schnell klar: Im Inneren der Halle wird Kunst ausgestellt. Zu verdanken ist das Klaus Kühnlein. Er ist sowohl Künstler als auch Chef eines mittelständischen Unternehmens, das technische Form- und Spritzgussteile herstellt.

Gerade hat er die neue Halle im Gewerbegebiet Kuglbichl gebaut. Und bevor hier Maschinen und Mitarbeiter einziehen, nutzt er sie, um die Werke von 30 vorwiegend regionalen Künstlern zu präsentieren. „Kunst Stoff im Neubau“ heißt die Ausstellung, deren Auftakt ein voller Erfolg war. Auf dem Gelände der Fertigungshalle stehen Autos dicht an dicht, Pkw säumen die Straßenränder. Irgendwo ums Eck gibt es noch Parkplätze. Die Halle ist so neu, dass sie noch keine befestigten Außenanlagen hat. Man läuft über blanke Erde und betritt das Gebäude durch eine unscheinbare Seitentür. Drinnen wird klar: Der Andrang ist berechtigt.

Die Halle scheint, als wäre sie dafür gemacht, Kunst eine Kulisse zu bieten. Weiße Wände, hellgraue Böden, ge-



**Bunt auf grau, Bilder statt Maschinen:** Bevor in der Halle im Gewerbegebiet gearbeitet wird, dient sie als Ausstellungsraum für Künstler.

FOTO: WEBER

schickt platzierte Scheinwerfer, viel offener Raum – in dieser kahlen Umgebung kommen die Werke perfekt zur Geltung.

Große und kleinformatige Bilder, Objekte, Installationen und Fotos verteilen sich auf verschiedene Räume. In der größten Halle hängen unter anderem die sagenhaften Kreationen der Münchnerin Franziska Wolff, die auf gut zwölf Quadratmetern Gardinstoff Landschaften aus

Strickgarn entstehen lässt.

Dazwischen steht Barbara Buchwald-Stürmers Gruppe gesichtsloser Mönche, geformt aus weißen und schwarzen Plastikplanen. Weiter vorne hängt eine Stuhl-Installation von Friedo Neupmann aus Olching: auf unterschiedlich hohen Stangen schwanken unbequem aussehende Holzstühle um einen gepolsterten Chefsessel.

Keimzelle und Organisati-

onsteam der Ausstellung ist die Künstler-Gruppe Contrair, der neben Kühnlein die Maisacherinnen Ullly Becker, Hanne Wölfler und Sigrid Sommer sowie Harry Hübner aus Überacker angehören. Über die beste Platzierung für jedes Stück haben sie sich die Köpfe zerbrochen. „Bevor ihr alle gekommen seid, hat's toll ausgeschaut“, scherzte Kühnlein angesichts der Besucherscharen. „Mit allem habe ich gerechnet, aber nicht mit so

vielen.“ Einzelne hätten ihm bereits geraten, die Maschinen draußen zu lassen und das Gebäude dauerhaft als Galerie zu nutzen.

„Einen Glücksfall“ nannte der Olchinger Objektkünstler und Literat Veit-Peter Walther Kühnleins Doppelleben. „Ich wünschte, ich hätte einmal einen solchen Chef gehabt.“ Lob kam auch von Seiten der Gemeinde, die von 3. Bürgermeister Manfred Heimerl und Kulturreferent

Anton Fasching vertreten wurde.

## Zu sehen

ist die Ausstellung „Kunst Stoff im Neubau“ in der Mannesmannstraße 2, Mammendorf, noch am kommenden Freitag und Samstag, 14 bis 20 Uhr. Im Rahmen der Finissage findet am Samstag ab 18 Uhr eine Lesung mit Texten von Veit-Peter Walther und Akkordeonmusik von Martina Hübner statt.